

Gedanken zur Losung

16.7.2020

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Jesaja 55,1

Das Meckern der Ziegen nervt. Heute ist Markttag. Aber nicht nur das Blöken der Schafe und das Meckern der Ziegen ist zu hören, sondern auch das aufdringliche Werben der Marktschreier. Vieles ist im Angebot: Tonkrüge, Nüsse, Wein, Honig, Olivenöl, Terebinthen-Harz, auch die erwähnten Vierbeiner. Einer der Händler scheint so etwas wie der billige Jakob zu sein; immer wieder ruft er: „*Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und ihr, die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!*“ Ein paar Kinder gucken neugierig. Eine gebeugte, alte Frau bleibt stehen, zwei oder drei vom Gesindel aus der Vorstadt ebenfalls. Alles Low-Budget-Kunden. Schließlich nähert sich ein Mann in einer grauen Galabija und bleibt stehen. „Na, allzu viel Kundschaft hast du ja nicht. Liegst wohl nicht im Trend...“ Der Marktschreier antwortet: „Marktwirtschaft eben. Da gibt es viele Anbieter; da hat auch unsereiner Konkurrenz.“ Wieder ruft der Marktschreier in die Menge: „*Wohlan, alle, die ihre durstig seid, kommt her zum Wasser...!*“ Das Interesse des Grauen ist geweckt. „Verstehe ich richtig: bei dir gibt es Wasser?“ Der Gefragte antwortet: „Würde ich denn sonst die Durstigen zu mir rufen?“ Der Graue: „Wasser – Bei dieser Hitze keine schlechte Geschäftsidee, erfrischende Drinks für zwischendurch! Aber wo ist denn dein Wasser? Ich sehe keine Krüge, keinen Wasserschlauch, nicht einmal einen Becher.“ Der Marktschreier lässt sich nicht in Verlegenheit bringen: „Du musst das anders verstehen“ – „Wie denn?“ – „Du hast doch manchmal Durst.“ Der Graue nickt. „Auch deine Seele hat Durst. Sie hat Durst nach etwas, was nach Leben schmeckt. Sie hat Durst nach einer Hand, die sich dir freundlich entgegenstreckt. Greif zu, wenn deine Freude leergetrunken ist! Trink von meinem Wasser, wenn du dich fühlst wie vertrocknetes Ackerland! Mein Wasser auferweckt, was in dir nicht mehr grünt. - Das alles ohne Verfallsdatum.“ Der Graue: „Ohne Verfallsdatum, du meinst für ewig?“ Der Marktschreier nickt. Jetzt lässt der Graue nicht mehr locker: „Das alles kostet doch was. Sag, was muss ich bezahlen?“ Marktschreier: „Ist schon bezahlt.“ Der Graue: „???“ Marktschreier: „Hat mein Sohn bezahlt, mit seinem Leben.“ Nachdenklich bleibt der Graue stehen. Seine Gesichtszüge entspannen sich. Er blickt den Marktschreier eine Weile schweigend an, sagt dann „Danke“ und geht.

Pfr. i.R. Peter Schramm, Volkach